

Moorrenaturierung Ziegensumpf

Wiedervernässung des Moores durch geringfügigen Anstau von Fließgewässern, Verschluss von Entwässerungssystemen sowie Entwicklung eines lichten Moorwaldes

Stand: 08/2026



Bewaldeter Moorbereich am Ziegensumpf, Foto: Thomas Müller (10/2022)

Umsetzungszeitraum: ab 10/2026

Ausgangslage:

Der Ziegensumpf ist ein rund 10 ha großer Moorkörper, der sich sowohl im Offenland als auch in Waldbereichen südlich des Bahnhofs Rennsteig erstreckt. Er liegt innerhalb einer Pflegezone des UNESCO-Biosphärenreservats Thüringer Wald sowie im FFH-Gebiet „Bergwiesen um Schmiedefeld am Rennsteig mit Ziegensumpf“ (DE 5331-302).

Hydrologisch betrachtet handelt sich um ein Hangquellmoor bzw. einen Quellsumpf mit ausgeprägten Versumpfungsbereichen. Die Torfschicht erreicht stellenweise Mächtigkeiten von mehr als einem Meter. Ökologisch ist der Moorkomplex als basenreiches Zwischenmoor einzuordnen,

wobei eine Entwicklungstendenz in Richtung eines sauren Zwischenmoores erkennbar ist (Jeschke und Paulson 1999). Aufgrund seiner Vegetationsausprägung wird der Ziegensumpf als eines der bedeutendsten Übergangs- und Schwinggrasemoore (LRT 7140) im Mittleren Thüringer Wald hervorgehoben (TLUBN 2019).

Die umliegenden Waldbereiche des Mooreinzugsgebietes werden überwiegend von Fichtenbeständen (*Picea abies*) geprägt. Darunter befinden sich auch Flächen des FFH-Lebensraumtyps „Fichten-Moorwälder“, die in diesem Gebiet die potenziell natürliche Vegetation darstellen. Dieser Lebensraumtyp ist charakterisiert durch lichte, von Fichte dominierte Waldbestände auf bodensauren Moor- und Nassstandorten. Die Vegetation weist eine standorttypisch angepasste Artenzusammensetzung mit ausgeprägten (Torf-)Moosrasen auf; kleinflächig treten dort ebenfalls Torfbildungen auf.

Traditionell waren viele Moore im Offenland in die umliegende Grünlandbewirtschaftung eingebunden, wodurch sie in einem offenen Zustand erhalten wurden – so auch am Ziegensumpf. Mit dem Ausbau von Entwässerungsgräben sowie der anschließenden Nutzungsauffassung setzten jedoch Sukzessionsprozesse ein, wodurch sich zunehmende Gehölze etablierten. Im Herbst 2023 wurden daher bereits durch den Landschaftspflegeverband Thüringer Wald Entkusselungsmaßnahmen und Mahd in den offenen Moorbereichen durchgeführt. In der Folge treten gegenwärtig nur noch vereinzelt Gehölzaufwüchse auf.

Einige der Entwässerungsgräben wurden zudem bereits in der Vergangenheit durch die Verwaltung des UNESCO-Biosphärenreservats mittels Einbaus von Holzbauwerken verschlossen. Diese Maßnahme wird im Rahmen des vorliegenden Vorhabens fortgeführt.

In den Moorbereichen im Wald sind die Baumbestände derzeit deutlich dichter, als es für einen naturnahen Zustand typisch ist. Dies deutet auf anhaltende Defizite im Wasserhaushalt hin. Unter naturnahen Bedingungen wären hier eher lockere, lichte Waldbestände zu erwarten.

Zielstellung:

Ziel der Maßnahme sind die Wiedervernässung des Moores durch:

- die Entwicklung eines standorttypischen lichten Moorwaldes mit einem um etwa die Hälfte reduzierten Baumbestand, um die durch Gehölze verursachte Verdunstung und damit den Wasserverlust für das Moor zu verringern,
- Reduzierung des Abflusses durch gezielte Totholzeinbringung in Fließgewässer, um lokale Überstauungen zu erzeugen und den Wasserrückhalt im Moorbereich zu steigern,
- Verschluss der entwässernden Gräben.

Auf diese Weise sollen der Ziegensumpf sowie die umliegenden Waldmoorflächen wieder in naturnahe Moore mit einem hohen Wasserhaltvermögen überführt werden. Durch die Wiederherstellung der ökologischen Funktionen können die Moorflächen auch wieder als Lebensraum hochspezialisierter Arten und als Kohlenstoffspeicher dienen.

Umsetzung:

Partner

Die Umsetzung der Maßnahme erfolgt in enger Zusammenarbeit mit dem Forstamt Frauenwald/
ThüringenForst AöR

Gehölzentnahmen durch ThüringenForst AöR (ab Oktober 2026)

- Beginn der Fichtenentnahme durch ThüringenForst
- Reduzierung des Baumbestands
- Bodenschonende Baumentnahme mit Hilfe eines Seilkrans oder Bodenmatten

Ab 2027 Maßnahmenumsetzungen im Rahmen des Naturschutzgroßprojektes:

- Fortführung der schrittweisen Auflichtung der Waldbestände durch ThüringenForst bis zur angestrebten Baumdichte
- geringfügiger Anstau von Fließgewässern durch Einbringung von Totholz
- Beginn mit dem Verschluss der Gräben
- Regelmäßige Mahd zur Offenhaltung der Moorflächen im Offenlandkontext

Ansprechpersonen:

Naturstiftung David
Naturschutzgroßprojekt

Meret Carstens
Tel.: +49 361 710 129-84
meret.carstens@naturstiftung-david.de

ThüringenForst AöR
Forstamt Frauenwald

Fanny Hurtig (Revierleiterin)
Tel.: +49 1723480162
fanny.hurtig@forst.thueringen.de

Projektträgerin:



Förderer:



Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz
und nukleare Sicherheit



Bundesamt für
Naturschutz



Ministerium für Umwelt,
Energie, Naturschutz
und Forsten

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Finanzierungspartner:



Regina Bauer Stiftung

Naturschutzgroßprojekt „Bäche, Moore und Bergwiesen im Thüringer Wald“
Ein Projekt der Naturstiftung David